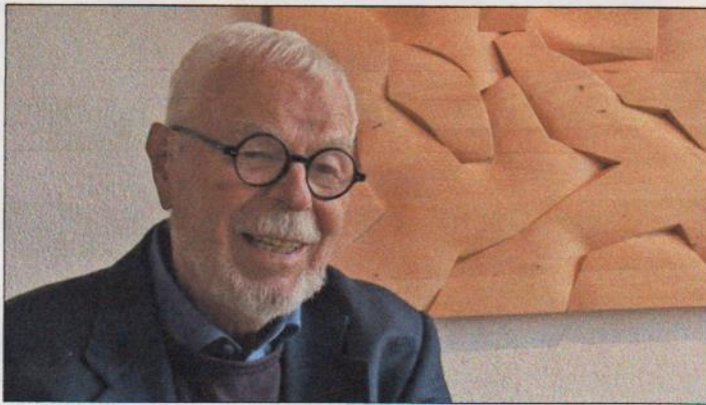




Friedrich Brütsch anlässlich seiner Ausstellung in der Galerie Kranz in Ramsen 2012
Foto aus dem Dokumentarfilm „Der Bildhauer Friedrich Brütsch“ von Hansueli Holzer

Nachruf *Steiner Anzeiger 10.9.2019*

Walter Friedrich Brütsch

7. März 1931 - 17. Juli 2019

Bildhauer und Maler

Ein Brief aus Paris brachte mir die Nachricht, dass Friedrich Brütsch, der bislang älteste Ramser Künstler gestorben ist.

Er wurde im engsten Kreis von Familie und Freunden auf dem Pariser Friedhof Père-Lachaise begraben.

Eine Trauerfeier wird zu einem späteren Zeitpunkt in Ramsen stattfinden.

Es ist mir ein Bedürfnis, die Nachricht auch in unserer Region zu verbreiten. Unsere letzte gemeinsame Ausstellung war im Mai 2017 in der Aula Ramsen „100 Jahre Künstlerdorf Ramsen“.

Auch wenn Friedrich Brütsch hauptsächlich in Paris und Italien lebte, ist er ein Ramsemer geblieben und pflegte seine Kontakte mit den Hiesigen. Er stammt aus einer Bauernfamilie an der Bahnhofstrasse. „S'Jägers“ war für die Einheimischen die genaue Familienbezeichnung.

Nach einer Schreinerlehre bei Willi Guhl in Stein am Rhein entschloss sich der 25-jährige Friedrich für eine künstlerische Ausbildung. An der Münchner Akademie entdeckte er nach drei Jahren Malerei seine Vorliebe für die Bildhauerei. Dieses Studium setzte er in Wien und Berlin fort. 1962 wirkte er als freischaffender Künstler in Paris. Dann zog es ihn nach Rom und in die Marmorsteinbrüche von Carrara. Fünf Jahre führte er ein Atelier im Tessin und anschliessend wieder 17 Jahre lang in Italien. 2006 kehrte er endgültig nach Paris zurück, wo er die letzten 13 Jahre seines reichen schöpferischen Lebens immer noch an seinen kleinformatigen Holzreliefs arbeitete, unterstützt und begleitet von seiner treuen Frau und Lebensgefährtin Eva.

Hansueli Holzer

■ NACHRUF

Einer der bedeutendsten Schaffhauser Bildhauer der Moderne

In Rückblende auf das vergangene Jahr sei an den in der Schweiz kaum wahrgenommenen Tod von Friedrich Brütsch im Juli in Paris gedacht. Friedrich Brütsch gehört mit seinen abstrakten Werken zu den bedeutendsten Schaffhauser Bildhauern der Moderne. Sein Werdegang zum Künstler ist in mancher Hinsicht sehr ungewöhnlich, wie dies zu seiner Person aus medialen Berichten und Ausstellungsprologen zu entnehmen ist.

In Ramsen geboren, arbeitete er in seiner Jugend im Bauernbetrieb seines Vaters und machte anschliessend eine Lehre als Möbelschreiner bei Wilhelm Guhl in Stein am Rhein, dem Vater des berühmten Stuhldesigners Willy Guhl. Dort erlernte er

die handwerkliche Fertigkeit. Als 25-Jähriger fasste er den Entschluss, sich in der Kunst ausbilden zu lassen. An der Münchner Akademie widmete er sich bei Heinrich Kirchner zunächst der Malerei, wandte sich dann aber der Bildhauerei zu. Weitere Stationen seiner Ausbildung folgten in Wien bei Fritz Wotruba sowie in Rom, wo er während ein paar Jahren Mitglied des Istituto Svizzero war. Ausgedehnte Studienreisen führten ihn nach Persien, Tunesien, Sizilien, Griechenland und in die Türkei. Friedrich Brütsch hat sich im Laufe der Zeit zu einem erfolgreichen Künstler entwickelt.

Auffallend ist, dass er oft seinen Wohnsitz wechselte. So verbrachte



er nach Ramsen Jahre in Diessenhofen, im tessinischen Cadro, wo er ein Atelier führte, sowie in Italien in Montemassi bei Grosseto. Er traf einige berühmte Künstler, unter anderen Henry Moore, und zeitlebens war er befreundet mit dem Zürcher Künstler Hans Aeschbacher. Erste Ausstellungen fanden in Genf, Paris und Rom statt. Ab 1973 wurde er in regelmässiger Abfolge in andere

Schweizer Städte eingeladen. Nebst seinen Werken aus Holz begann er 1978 mit Alabaster zu arbeiten. Auch in Schaffhausen im Museum zu Allerheiligen sowie in hiesigen Galerien fanden regelmässig Ausstellungen seines Schaffens statt. Die letzte Einzelausstellung in der Region geht ins Jahr 2012 zurück, und zwar in Ramsen in der Galerie der Stiftung Josef Gnädinger.

Die letzten Jahrzehnte verlebte er in Paris, unternahm aber regelmässig Besuche in die Schweiz. Erst kürzlich versandte seine trauernde Witwe, Eva Richter Brütsch, die offizielle Anzeige, dass ihr Mann Friedrich Brütsch im Alter von 88 Jahren am 17. Juli in Paris verstorben sei.

Gérard Seiterle

Steiner Anzeiger 21. Jan. 2020